Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

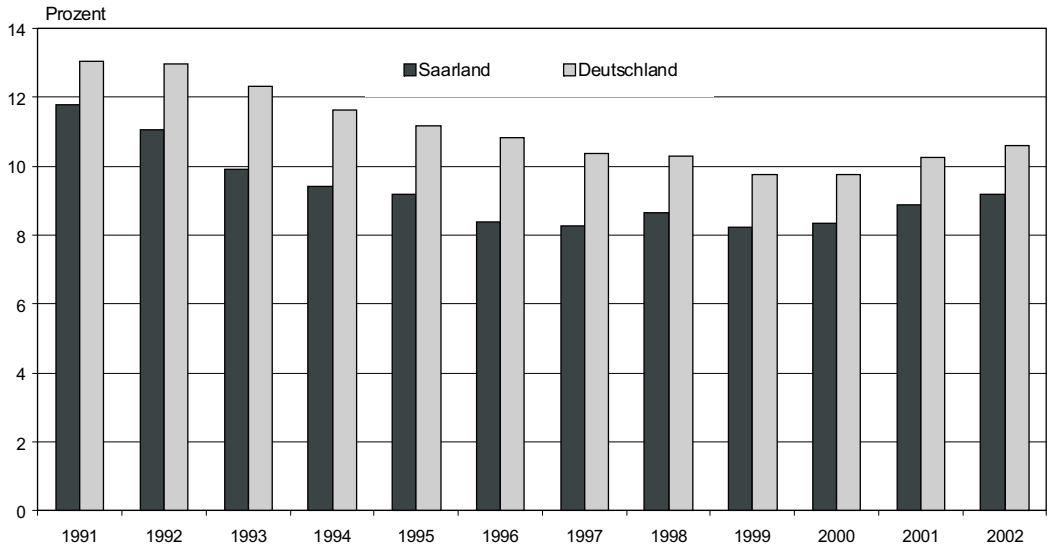
Karl Schneider

Beim verfügbaren Einkommen erreicht das Saarland 96 Prozent des Bundesdurchschnitts

Im Jahr 2002 stand jedem saarländischen Einwohner im Durchschnitt ein Einkommen von 15 908 EUR für den Konsum oder zum Sparen zur Verfügung. Bundesweit waren es 16 552 EUR pro Kopf der Bevölkerung. Die Zahlen zum Primäreinkommen und zum verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte stammen vom Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder", in dem alle Statistischen Landesämter eine Vielzahl von volkswirtschaftlichen Aggregaten für alle Bundesländer nach jeweils einheitlicher Methodik berechnen.

Das **verfügbare Einkommen je Einwohner** spiegelt die monetäre Situation der privaten Haushalte einer Region wider. Es ist dabei nicht identisch mit der Kaufkraft, bei der regionale Preisunterschiede zu berücksichtigen wären. Es darf auch nicht mit den Nettolöhnen und -gehältern der Arbeitnehmer verwechselt werden, weil es u.a. die Renten und Pensionen mit einschließt. Im Jahr 2002 standen jedem Bewohner in Deutschland rein rechnerisch 16 552 EUR an Einkommen für Konsum- und Sparzwecke zur Verfügung. Im Saarland waren es nur 15 908 EUR je Einwohner, das bedeutet den niedrigsten Wert aller westlichen Bundesländer. Allerdings zeigt das Saarland innerhalb des früheren Bundesgebietes die größte Dynamik in der Entwicklung des verfügbaren Einkommens. Seit der deutschen Wiedervereinigung ist der Pro-Kopf-Betrag im Saarland um 40 % gestiegen. Die übrigen alten Bundesländer erreichen lediglich Zuwachsraten von 20 bis 30 %. In den neuen Ländern liegen die Einkommenszuwächse, von niedrigem Niveau ausgehend, mit 80 bis über 90 % deutlich darüber. Im gesamtdeutschen Durchschnitt hat das verfügbare Einkommen je Einwohner seit 1991 um 36 % zugenommen. Diese Vergleichszahlen sind allerdings auch vor dem Hintergrund der Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Bundesländern zu beurteilen: Das Saarland hat seit Mitte der neunziger Jahre bis zum Jahr 2002 fast 20 000 Einwohner oder 1,8 % der

Entwicklung der Sparquoten* im Saarland und in Deutschland von 1991 bis 2002



*Sparquote = Sparen / (Verfügbares Einkommen + Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)

Bevölkerung verloren und teilt damit das demografische Schicksal mit den meisten der neuen Bundesländer, während fast alle alten Länder Bevölkerungszunahmen verbuchten.

Gemessen am bundesweiten Niveau hat sich die Position der Saarländer in dieser Zeit rechnerisch von 93,6 % auf 96,1 % verbessert. Bei dieser Betrachtung ragen vor allem die Stadtstaaten Bremen und Hamburg mit derzeitigen Spitzenquoten von 115 % bzw. 113 % hervor, während die neuen Bundesländer im Schnitt nur auf 86 % des Bundeswertes kommen.

Wie errechnet sich nun das **verfügbare Einkommen**, das dem Sektor der privaten Haushalte nach der Einkommensumverteilung zum Konsumieren und Sparen verbleibt? Es ergibt sich im Wesentlichen aus den Arbeitnehmerentgelten, den Selbständigeneinkommen und dem Saldo der Vermögenseinkommen (in der Summe als **Primäreinkommen der privaten Haushalte**) zuzüglich der empfangenen Sozialleistungen, abzüglich der Sozialbeiträge und der geleisteten Einkommen- und Vermögensteuer. Im Jahr 2002 betrug das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im Saarland insgesamt 16 949 Millionen EUR.

Das **Primäreinkommen** der privaten Haushalte des Saarlandes umfasste im selben Jahr 19 025 Millionen EUR, das waren 17 857 EUR je Einwohner (Deutschland: 19 150 EUR). Den Hauptanteil am Primäreinkommen hat das empfangene Arbeitnehmerentgelt der im Saarland wohnenden Arbeitnehmer mit 14 408 Millionen EUR (gleich 75,7 %). Weitere 2 704 Millionen EUR (14,2 %) entfielen auf den Betriebsüberschuss und das Selbstständigeneinkommen. Dritter Bestandteil des Primäreinkommens sind die Vermögenseinkommen, die aufgrund einer Vielzahl unterschiedlicher Anlage- bzw. Kreditformen den privaten Haushalten zufließen, aber auch (z. B. bei Kredittilgung) von ihnen geleistet werden. Der positive Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen der privaten Haushalte des Saarlandes belief sich 2002 auf 974 Millionen EUR und hatte damit nur 5,1 % Anteil am Primäreinkommen. Im bundesweiten Durchschnitt war er mit 13,1 % mehr als doppelt so hoch.

An Sozialbeiträgen zahlten die privaten Haushalte des Landes im Jahr 2002 insgesamt 5 581 Millionen EUR und an Einkommen- und Vermögensteuern 2 328 Millionen EUR. Die empfangenen monetären Sozialleistungen beliefen sich auf 5 893 Millionen EUR. Daran hatten die Leistungen für Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe einen Anteil von 15,4 %. Die entsprechende Bundesquote lag bei 16,3 %.

Die privaten Haushalte geben ihr verfügbares Einkommen überwiegend für den Konsum aus. Dazu zählen alle Waren- und Dienstleistungskäufe. Im Saarland betrugen im Jahr 2002 die durchschnittlichen **Konsumausgaben** 14 678 EUR je Einwohner, das waren 0,7 % weniger als im Vorjahr. Auch in einigen anderen westlichen Bundesländern waren die Haushaltsausgaben erstmals seit der Wiedervereinigung rückläufig. Im Bundesdurchschnitt stieg der private Konsum nur leicht um 0,1 % auf 14 991 EUR je Einwohner. Dabei stand Bremen mit einem Pro-Kopf-Betrag von 17 743 EUR an der Spitze, während die Bewohner von Mecklenburg-Vorpommern bei niedrigstem Einkommen (13 720 EUR) auch am wenigsten konsumierten (12 615 EUR).

Was die privaten Haushalte von ihrem verfügbaren Einkommen nicht verbrauchen, wird gespart. Im Jahr 2002 legte jeder Bundesbürger im Durchschnitt 1 774 EUR auf die hohe Kante, das ergibt eine bundesweite **Sparquote** von 10,6 %. Das Saarland rangierte mit einem Sparbetrag von 1 483 EUR pro Einwohner und einer Sparquote von 9,2 % im Mittelfeld. Den Spit-

1 Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte im Saarland

	Merkmal	1991	1995	2002
		Mill. EUR		
	Primäreinkommen der privaten Haushalte	**13 974**	**16 105**	**19 025**
	davon			
	empfangenes Arbeitnehmerentgelt	11 189	12 560	14 408
	Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen	1 850	2 448	2 704
	empfangene abzüglich geleistete Vermögenseinkommen	640	855	974
+	empfangene monetäre Sozialleistungen	3 938	5 047	5 893
	darunter für			
	Alters- und Hinterbliebenenversorgung	2 373	3 016	3 582
	Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe	588	908	906
-	geleistete Einkommen- und Vermögensteuer	1 723	2 003	2 328
-	geleistete Sozialbeiträge	3 934	4 864	5 581
+	sonstige laufende Transfers (saldiert)	- 42	- 89	- 60
=	**verfügbares Einkommen der privaten Haushalte**	**12 214**	**14 195**	**16 949**
	verfügbares Einkommen je Einwohner			
	in EUR	11 365	13 099	15 908
	in Prozent vom Bundesdurchschnitt	93,6	93,6	96,1

zenplatz belegten die Bewohner Baden-Württembergs mit einem Pro-Kopf-Betrag von 2 179 EUR und einem Anteil von 12,1 %. Am wenigsten zum Sparen verblieb den Bürgern in Mecklenburg-Vorpommern mit 1 139 EUR je Einwohner oder 8,3 % von ihrem verfügbaren Einkommen. Eine noch niedrigere Sparquote, nämlich 8,0 %, hatten nur die Bremer, allerdings bei einem deutlich höheren Sparbetrag von 1 545 EUR je Einwohner.

2 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung im Jahr 2002

Land	Verfügbares Einkommen	Private Konsumausgaben	Sparen	Sparquote
	EUR je Einwohner			Prozent
Baden-Württemberg	17 815	15 889	2 179	12,1
Bayern	17 330	15 523	2 060	11,7
Berlin	14 586	13 498	1 258	8,5
Brandenburg	14 340	13 008	1 365	9,5
Bremen	19 036	17 743	1 545	8,0
Hamburg	18 769	17 041	1 981	10,4
Hessen	16 772	15 029	1 996	11,7
Mecklenburg-Vorpommern	13 720	12 615	1 139	8,3
Niedersachsen	16 092	14 718	1 626	10,0
Nordrhein-Westfalen	17 470	15 868	1 854	10,5
Rheinland-Pfalz	16 046	14 594	1 705	10,5
Saarland	**15 908**	**14 678**	**1 483**	**9,2**
Sachsen	14 367	13 178	1 222	8,5
Sachsen-Anhalt	13 965	12 820	1 178	8,4
Schleswig-Holstein	16 185	14 670	1 767	10,8
Thüringen	14 286	13 037	1 281	8,9
Deutschland	**16 552**	**14 991**	**1 774**	**10,6**
darunter nachrichtlich:				
Alte Bundesländer ohne Berlin	17 148	15 488	1 912	11,0
Neue Bundesländer ohne Berlin	14 189	12 982	1 240	8,7

Sparquote = Sparen / (Verfügbares Einkommen + Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche).